# LEBENSZEICHEN

## *Gottesdienst feiern, gemeinsam oder zu Hause*

***Am Sonntag Misericordias Domini – 18. April 2021***
***(von P. Christof Vetter, Aerzen)***

Fast 90.000 Menschen sind in Deutschland an oder zumindest mit Covid 19 gestorben. Davon auch über 90 bei uns im Landkreis. Viele von uns sind voller Sorge, wie es weiter geht und wie sich das Leben weiter entwickeln wird. Auch wenn das Impfen langsam vorankommt, auch wenn wir die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, viele in unseren Gemeinden sind ermüdet von den nun über ein Jahr anhaltenden Einschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen. Für diesen Sonntag hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Gedenken an die Corona-Toten aufgerufen – im Lauf des Kirchenjahres ist es der Sonntag, an dem wir in den Gottesdiensten über den „Guten Hirten“ nachdenken.
Zum Sonntag Misericordias Domini grüßt Sie herzlich, Ihr

Pastor Simon Pabst von der ev.-luth. St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel

*Wir zünden eine Kerze an. – Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.*
*Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.*
*Wir atmen ein … wir atmen aus … immer wieder.*
*Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.*

***Zu Beginn***

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Im Namen des Guten Hirten denken wir an die,
die in dieser Pandemie gestorben sind; an die, die auf den Intensivstationen und zu Hause um Leben ringen;
an die, die trauern und Menschen vermissen.

**Einen Psalm beten – Psalm 23**

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar.

***Ein Lied singen**: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe, einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesen Sonntag „Es kennt der Herr die Seinen" – Evangelisches Gesangbuch Nr.358 – oder ein anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.*

## Bibeltext – aus Ezechiel 34 und Johannes 10 (Basisbibel)

*Das Wort des Herrn kam zu mir: Du Mensch, rede als Prophet zu den Hirten von Israel. Ja, rede als Prophet und sag zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr! Ihr Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst. Weiden Hirten sonst nicht die Schafe?*

*Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern. Ich mache es genauso wie ein guter Hirte, wenn seine Schafe sich eines Tages zerstreuen. Ja, so werde ich mich um meine Schafe kümmern. Ich rette sie von allen Orten, an die sie zerstreut waren – an dem Tag, der voll finsterer Wolken sein wird. Ich führe sie weg von den Völkern und sammle sie aus den Ländern. Ich bringe sie zurück in ihr eigenes Land. … Ja, ich lasse sie dort auf gutem Weideland lagern. … Ich weide meine Schafe und ich lasse sie lagern. Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Wiede, und ich bin euer Gott! – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.*

*Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe.*

**S T I L L E**

## Gedanken zum biblischen Text

Ezechiel hört Gottes Stimme: Er soll zu den Hirten des Volkes gehen und denen, die Verantwortung tragen, sagen, dass sie aufhören sollen, ihr eigenes „Schäfchen ins Trockene zu bringen". Wenn die Regierenden zur Zeit des Propheten so weiter mache wie davor, werde das Volk in alle Winde zerstreut. Gott wolle sich dann sein Volk neu sammeln und ihnen das Land geben – das Land, das das Volk damals als von Gott gegebenes Eigentum verstand.

Jesus sagt Jahrhunderte später, er sei der „Gute Hirte", er kenne die Seinen und er setze sich und sein Leben für die Seinen ein. In den anderen Evangelien wird berichtet, dass er dafür ein Gleichnis hatte: Es ist der gute Hirte, der 99 seiner Schafe allein lasse, um das eine zu suchen, das sich verirrt hat.

Der Hirte ist einer, der sich fürsorglich für die einsetzt, an die er gewiesen ist. Das Bild vom fürsorglichen Hirten ist schon seit der Zeit des Königs David, also lange vor dem Propheten Ezechiel und lange vor der Zeit Jesu ein göttliches Bild: Der Hirte ist derjenige der die zur grünen Aue führt und zum frischen Wasser, der den Tisch deckt, auch wenn draußen die Feinde toben – der Hirte, der gute Hirte allzumal, ist Gott selbst. Doch die, denen aufgetragen ist, sich für die Gemeinschaft der Menschen einzusetzen, sollen sich, so Ezechiel, das Bild vom Hirten zum Vorbild nehmen.

Die Zeiten haben sich seit König David, seit dem Propheten Ezechiel und auch seit den Zeiten Jesu geändert: Hirten mit ihren Herden sind selten geworden. Die Bilder vom guten Hirten, der das verirrte Schaf auf seinen Schultern wieder zurück zur Herde trägt, sind aus den Schlafzimmern der Eltern und der Großeltern verschwunden. Das, was Ezechiel noch als Volk bezeichnet hat, ist heute als Gesellschaft anders organisiert und mit vielen Freiheiten und Grundrechten ausgestattet. Doch die Aufgabe, die Ezechiel den Regierenden seiner Zeit gestellt hat, ist geblieben! Ob in Europa, in Deutschland, in Niedersachsen, im Landkreis oder im Flecken: Wer Verantwortung für Menschen übernommen oder zugesprochen bekommen hat, sollte sich das Bild, der seine Schafe hütet, zum Vorbild nehmen.

Das gilt gerade und besonders in Krisenzeiten, das ist der Gedanke aus Psalm 23: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ Wenn der Wolf angreift und wenn Diebe in die Herde einbrechen, braucht es den Hirten, der das Leben schützt. Wenn sich in der Herde eine Krankheit ausbreitet, wenn Hunger ausbricht, dann braucht es den Hirten, der mit seinem Wissen, mit dem, was die Wissenschaft herausfindet, eingreift und versucht, die zu schützen, für die er verantwortlich ist.

Doch auch das hat sich geändert: Es ist nicht mehr der eine Hirte, der das Sagen hat, sondern es sind viele, die sich dazu berufen fühlen, Hirten zu sein – und die Gesellschaft wählt sich solche Hirten nur noch auf Zeit. Wenn nun die Hirten gezwungen sind, harte Maßnahmen zu ergreifen, um genau das zu erreichen, dann ist der Protest gleich unüberhörbar: Wir lassen uns doch die Freiheiten und Grundrechte nicht nehmen und überhaupt, so schlimm ist alles gar nicht. Das Ziel des Protestes ist klar: Da wollen welche sagen, andere seien die besseren Hirten und würden besser auf die Krise reagieren. Damit beginnt eine Spirale, die nur ins Verderben führen kann, denn auch die, die sich anstrengen, ihrer Hirtenaufgabe gerecht zu werden, müssen nun denen, die andere Wege gehen wollen, entgegenkommen.

Nur eines ist klar: All diejenigen, die in der Krise wirklich krank geworden oder gar gestorben sind, die wollen keine Freiheiten, die zum Schutz vor weiterer Gefährdung eingeschränkt werden, sondern sie wollen nur eins: Dass das, was die Krankheit ausgelöst hat, mit allen Mitteln bekämpft wird – wenn nötig auch mit Einschränkung erkämpfter Freiheiten. Ein Zaun, der dem Schaf die Freiheit nimmt, schützt eben auch vor dem Raubtier, das in die Herde einbricht. Deshalb baut ein fürsorglicher Hirte solche Zäune – und weiß, dass der gute Hirte allein Jesus Christus ist. Amen.

***Ein Lied singen**: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Der Herr ist ein getreuer Hirt“ – EG Nr. 274 oder ein anderes Lied.*

**Fürbittgebet**

Hüter des Lebens
du siehst,
wie oft wir uns verloren fühlen.

Du weißt,
wie leicht wir uns verirren.

Wir bitten dich:
Suche uns,
wenn wir nicht mehr wissen,
wohin wir gehören.
Finde uns auf den Irrwegen,
die uns von dir entfernen.
Rufe uns
wie ein Hirte
in deine tröstliche Nähe.

## Vater Unser

## Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen laut:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

**Kerze auspusten nicht vergessen!**

## Hinweise

*Auch wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, bleiben manche lieber zu Hause und feiern dennoch mit. Für alle, die in dieser Zeit am Sonntag zuhause Gottesdienst feiern wollen, bieten wir LEBENSZEICHEN an. Daneben gibt es viele Möglichkeiten, den Alltag zu unterbrechen:*

- *Beten kann man zu jeder Zeit*
- *Den Tag über läuten die Glocken der Kirchen und Kapellen – eine Einladung, kurz innezuhalten und das „Vater unser“ zu sprechen*
- *An vielen Abenden, wenn die Glocken läuten, veröffentlicht die Kirchengemeinde Aerzen einen kurzen Text mit einem Bild auf Facebook und per WhatsApp (einfach bestellen: 0160 4411011)*
- *Jeden Sonntag um 9:30 Uhr ist Fernseh-Gottesdienst im ZDF*
- *Jeden Werktag um 6:17 Uhr und um 9:20 Uhr sendet „radio aktiv“ eine Andacht von Pastorinnen oder Pastoren aus dem Kirchenkreis*
- *Geistliche Beiträge gibt es auch auf den Wellen des NDR.*

*Wer Hilfe und Unterstützung braucht oder ein Gespräch sucht, kann sich gern telefonisch im Pfarramt melden (05154-3466).*

*Lassen Sie sich in diesen Tagen weiterhin nicht entmutigen – wir brauchen die gemeinsame Nähe im Gebet und in der Andacht.*

*Wer jemand kennt, der sich über LEBENSZEICHEN freut, kann dies im Pfarramt (05154/3466 oder pabst@kirche-gross-berkel.de) mitteilen.*

**Die Andachten am kommenden Sonntag – 25. April – feiert Lektorin Ulrike Oelerking um 10 Uhr und 11 Uhr mit der Gemeinde.**